

2 toten Hirschen den Kopf abgeschnitten

haben Unbekannte im Bundesland Tirol. Diese grausame Entdeckung hat ein Jäger in seinem Jagdrevier in Schattwald (Bezirk Reutte) gemacht. Der vorerst unbekannte Täter nahm die

Köpfe samt Geweih mit. Dem Jagdpächter entstand ein Schaden in vorerst unbekannter Höhe. Die Hirschkadaver wurden zurückgelassen, teilte die Polizei mit. Sie erbittet Hinweise.

Ein 38-jähriger Pkw-Lenker

ist Sonntag Nacht in Silz mit seinem Fahrzeug ins Schleudern geraten und mit der linken Fahrzeugseite gegen die Betonmauer einer Bahnunterführung geprallt. Grund für den Unfall war

ein Wild, dem der Pkw-Lenker unmittelbar vor der Bahnunterführung ausweichen wollte. Der 38-Jährige erlitt Verletzungen unbestimmten Grades, der Pkw wurde schwer beschädigt.



Informatik: Erfolge in Bergamo erzielt

BOZEN (LPA). Bei der gesamtstaatlichen Informatikolympiade in Bergamo sicherten sich Südtiroler Oberschüler vor Kurzem eine Silber- und eine Bronzemedaille. Etwas mehr als 100 Teilnehmer aus ganz Italien nahmen daran teil. Sie waren nach der Auswahl auf regionaler Ebene am 18. April 2023 und nach der anschließenden „AlgoBadge“-Auswahl am 3. Juli 2023 zum italienischen Informatikolympiade zugelassen worden. Aus Südtirol konnten sich Emil Bertrand Mair und David Mairhofer für die Teilnahme und kamen zu hervorragenden Ergebnissen: **David Mairhofer** (Mitte), der die 5. Klasse der Technologischen Fachoberschule „Jakob Philipp Fallmerayer“ in Brixen besucht, gewann Silber. **Emil Bertrand Mair** (rechts), Schüler der 5. Klasse der Technologischen Fachoberschule „Oskar von Miller“ in Meran sicherte sich Bronze. Als Landeskoordinator für Südtirol mit dabei war **Karl Lunger** (links), Lehrperson an der Technologischen Fachoberschule „Max Valier“ in Bozen.

„Noch mehr Bahnprojekte auf Schiene bringen“

BOZEN. Neben der Riggertalschleife, für die gestern die Arbeiten an die Baufirma übergeben wurden (siehe Seite 25), müssten auch andere Bahninfrastrukturen endlich angegangen werden, fordern die Grünen. Dazu zählen der zweispurige Ausbau und die Begradigung der Bahnlinie zwischen Bozen und Meran sowie der Ausbau der Bahn durchs Pustertal. Auch die Umfahrung von Bozen sei dringend. Diese müsse fertiggestellt sein, noch bevor der Brennerbasistunnel öffnet. Der Landesplan für nachhaltige Mobilität sehe diese Umfahrung aber erst für die Zeit nach 2036 vor.

„Leider Akteure zweiter Klasse“

SOZIALES: Verband Coopbund und Gewerkschaften richten Hilferuf an Politik – Südtirols Sozialgenossenschaften unter großem Druck

BOZEN (az). Vertreter von Genossenschaften mit sozialer Ausrichtung und Gewerkschafter machen Dampf, weil sie sich von der Politik vernachlässigt fühlen. Es könne nicht angehen, dass gerade jene Beschäftigten und Dienste nicht angemessen honoriert werden, die essenziell für das Funktionieren einer inklusiven Gesellschaft sind, so der Tenor.

Gerade jene Sozialgenossenschaften, die unentbehrliche Dienste verrichten, geraten immer stärker unter ökonomischen und strukturellen Druck. Es handelt sich um Sozialgenossenschaften, die benachteiligte Menschen auffangen, Invaliden betreuen, Behinderte beschäftigen, Minderjährigen mit problematischem Hintergrund Strukturen anbieten oder unterschiedlichste gesellschaftliche Lücken füllen. „In den vergangenen Monaten haben wir mehrfach versucht, die Politik auf die kritische Lage unserer Sozialgenossenschaften aufmerksam zu machen, aber leider haben wir keine Reaktion vernommen“, bedauerte bei der



Fordern mehr Unterstützung für das Genossenschaftswesen (von links): Catia Scardabozzi (CGIL/AGB), Monica Devilli, Vorsitzende des Verbandes Coopbund Alto Adige Südtirol, Claudio Alessandrini (SGB/CISL), Alex Baldo (Coopbund) und Sabina Bonetalli (SGK/UIU).

gestrigen Pressekonferenz Monica Devilli, Vorsitzende des Genossenschaftsverbandes Coopbund. Ihm gehören landesweit mehr als 220 Genossenschaften an, etwa die Hälfte davon sind Sozialgenossenschaften, insgesamt zählt er mehr als 30.000 Mitglieder.

Der öffentliche Hilferuf bezieht sich einerseits auf angemessene wirtschaftliche Unterstützung und andererseits auf regulatorische Maßnahmen. „Die Bediensteten in den Sozialgenossenschaften müssen besser entlohnt werden, um ein würdevolles Le-

ben führen zu können“, betonte Devilli. Es werde leider unterschieden zwischen Angestellten im öffentlichen soziosanitären Dienst und eben jenen der Sozialgenossenschaften – so entstünden immer stärkere Ungleichheiten und letztlich auch kontraproduktive Konkurrenzsituationen auf dem Beschäftigungsmarkt. Unweigerlich würden sich die Betroffenen als Akteure zweiter Klasse fühlen.

Wie Devilli ausführte, konnte zwar durch harte Verhandlungen mit den Gewerkschaften und der Politik in den vergangenen Mo-

naten ein lokales Lohnelement eingeführt werden, jedoch sei es der Politik nur gelungen, im Bereich der Kinderbetreuung zusätzliche Geldmittel aufzutreiben. Für die anderen Bereiche der Sozialgenossenschaften warte man nach wie vor auf Zugeständnisse oder zumindest auf Signale der zuständigen Politiker. Es gelte, eine dringende notwendige Anpassung der laufenden Verträge an die gestiegenen Personalkosten vorzunehmen, um den Mitarbeitern eine entsprechende Zulage gewähren zu können.

Der andere Schwerpunkt be-

trifft das Ausschreibungswesen. „Sozialgenossenschaften sind darauf angewiesen, aber vielfach geht der Zuschlag an jenes Unternehmen, das den größten Abschlag bietet und gar keine Sozialgenossenschaft ist“, erklärt Devilli und betont: „Die Qualität des geleisteten Dienstes wird dabei nicht berücksichtigt.“ Diese Entwicklung dürfe nicht einfach so hingenommen werden – im Interesse des Gemeinwohls, denn wenn die Schwächsten der Gesellschaft sich selbst überlassen werden, so falle das auf alle zurück.

„Theologie muss neue Räume öffnen“

PTH BRIXEN: Bischof Muser eröffnet Studienjahr – Dritte Professorin lehrt an der Hochschule – Bischof appelliert an „theologische Reflexion“

BRIXEN. Mit einem Gottesdienst hat Bischof Ivo Muser am gestrigen Montag das neue Studienjahr an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) in Brixen eröffnet. In seiner Ansprache erinnerte er an die Aufgabe der Theologie: Sie muss „neue Räume öffnen und den Glauben der Kirche in die vielfältigen Zusammenhänge des Heute übersetzen“.

Das Studienjahr 2023/24 bringt für die PTH einige Veränderungen mit sich – etwa im Bereich Philosophie, wo demnächst ein Forschungsprojekt startet, für das Konrad Werner, ein Philosoph aus Warschau, nach Brixen kommt. Die wichtigste Neuerung betrifft aber das Kollegium der Professorinnen und Professoren: Zum 1. Oktober hat Professorin Veronika Weidner mit ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule begonnen. Sie ist die Nachfolgerin von Professor Paolo Renner, ver-

tritt also das Fach „Fundamentaltheologie“. Weidner absolvierte ihre Studien in München; bis zum Sommerbeginn lehrte sie an der Theologischen Fakultät Paderborn im Fachbereich Systematische Theologie. Sie ist die dritte Frau unter den Professorinnen und Professoren.

„Dass sie den Frauenanteil im Kollegium erhöht, ist – neben der ausgewiesenen Expertise, die sie mitbringt – ein großer Gewinn für die PTH“, unterstreicht Alexander Notdurfter, Dekan der Hochschule.

Bischof Muser ging bei der Eröffnung des Studienjahres auf die Aufgaben der Theologie ein, die neue Räume öffnen und den Glauben in einen Bezug zur Gegenwart stellen müsse: „Der Glaube bleibt nicht dadurch derselbe, dass man ihn immer wieder im selben Wortlaut wiederholt, sondern dadurch, dass er – bezogen auf die Erfahrungen und



Eröffnung des Studienjahres mit neuer Professorin (von links): Bischof Ivo Muser, Prof. Veronika Weidner und Dekan Alexander Notdurfter.

Fragen der Gegenwart – je neu ausgesagt wird. Theologische Reflexion leistet dafür einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag.“

Die Erfahrungen und Fragen der Gegenwart sind eine existenzielle und intellektuelle Heraus-

forderung für den Menschen als einzelnen, aber auch für Gesellschaften in ihrer Gesamtheit. „Man denke“, so Dekan Notdurfter, „an die Kriege in der Ukraine und in Israel bzw. Palästina, an die weltweit sich verschärfende ökologische Krise, die Migrati-

onsbewegungen, an kritische Entwicklungen in unserem Land. Philosophie und Theologie dürfen sich hier nicht wegduckeln. Sie müssen sich diesen Themen stellen und ihren Beitrag leisten – für eine bessere Bearbeitung der anstehenden Probleme“. Dabei werden sie selten mit neuen, detaillierten Vorschlägen zur Lösung aufwarten; sie haben einen ganzheitlicheren Zugang zur Wirklichkeit, ihre Überlegungen gehen nicht selten ins Grundsätzliche, „was nicht bedeutet, dass sie weniger wichtig wären“, so Notdurfter weiter. „Ich denke, Philosophie und Theologie ergänzen das Wissen in den anderen Wissenschaften, deren Bemühungen um Lösungen für aktuelle Probleme. Und sie sind gefragt, wenn es um die Umsetzung von Vorschlägen geht. Hier können sie die notwendigen individuellen und sozialen Transformationsprozesse unterstützen.“

„Mekka“ der Bergrettung

RETTUNGSWESEN: Ab heute ICAR-Tagung in Toblach

TOBLACH (fm). Seit fast 3 Jahren arbeitet der Landesverband der Bergrettung im AVS auf die Tagung der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (International Commission for Alpine Rescue, kurz ICAR) in Toblach hin. Heute geht's los. Erwartet werden etwa 600 Fachleute aus der ganzen Welt.



Ernst Winkler

Beispielsweise werden sich am Mittwoch die verschiedenen Fachkommissionen der ICAR in Workshops (Übungen) auf der Nordseite der Drei Zinnen über verschiedene Themen austauschen – unter anderem über die Koordination von Rettungshubschraubern und Drohnen sowie über das Arbeiten mit Fährtenhunden. Zudem werden zahlreiche Vorträge geboten. Die gesam-

te Tagung, die am Samstag enden wird, ist nur Angehörigen der ICAR-Mitglieder zugänglich. „Im Rahmen des 75-jährigen Bestehens unseres Landesverbandes ist es uns wichtig, diese Tagung auszutragen, zumal wir auch Gründungsmitglied der ICAR sind“, sagt BRD-Landesleiter Ernst Winkler.

Dolomiten

MAGAZIN Schmuck

Werben in den Magazin Sonderseiten

Exklusive Inhalte, Trends und Spezialthemen

Erscheinungsdatum: 17. November 2023
Anzeigenschluss: 27. Oktober 2023

- 95 % Bekanntheitsgrad
- 85% der Leser beziehen ihre „Dolomiten“ im Abonnement
- Weitester Leserkreis von 259.000 Lesern
- Sie haben bei uns den besten Preis! Vergleichen Sie Auflagen und Preise

ANZEIGENKOORDINATION:
Helga Rabanser, Tel. 0471/925612, magazin.werbung@athesia.it